

Von der Landesebene

Film zur KEB als DVD

Frankfurt. Die Bildungswerke Frankfurt, Hochtaunus und Oberhessen haben über die KEB Hessen einen Film erstellt, der für Bildungsbeauftragte und Interessierte die Arbeit der Katholischen Erwachsenenbildung darstellt. In vierzehn Einzelabschnitten werden Ausschnitte der Arbeit dargestellt. Der Film ist über die KEB Hessen kostenlos als DVD erhältlich (www.keb-hessen.de) oder auch vorab in Ausschnitten unter <http://www.youtube.com/group/keb> einsehbar.

Lebenslanges Lernen in Zeiten des Wandels – Bildungsurlaub 2008

Limburg. Dass Urlaub mehr sein kann als Sonne, Strand und Meer, das zeigt die Kath. Erwachsenenbildung – Landesarbeitsgemeinschaft Hessen e.V. (KEB Hessen) jetzt in ihrer neuen Broschüre zum Thema Bildungsurlaub. Unter dem Motto „Lebenslang lernen, verantwortlich handeln“ finden sich darin vielfältige Angebote zur beruflichen und politischen Qualifizierung im Jahr 2008.

Egal ob es darum geht, die eigene Lebens- und Arbeitssituation besser zu erkennen, über soziale und politische Entwicklungen zu diskutieren oder einfach nur Spaß am Lernen in der Gruppe zu haben, das Programm der KEB

Hessen hält für jeden das richtige Angebot bereit. Im Mittelpunkt des Bildungsprogramms steht dabei die Vorstellung, die Teilnehmer durch lebenslanges Lernen auf die rasanten Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten.

Das Recht auf Bildungsurlaub wur-

de im Oktober 1984 durch das sogenannte „Hessisches Bildungsurlaubsgesetz“ (HBUG) eingeführt. Demnach haben grundsätzlich alle Arbeitnehmer und Auszubildende mit Tätigkeitsschwerpunkt in Hessen einen gesetzlichen Anspruch auf eine Woche bezahlten Bildungsurlaub pro Jahr. Nähere Informationen zum Thema Bildungsurlaub finden Sie unter: www.keb-hessen.de

Großer Erfolg für 2. „Netzwerkkonferenz Integration“

Ludwigshafen. Am 23.01.2008 fand im Rathaus Ludwigshafen die zweite „Netzwerkkonferenz Integration“ mit über 220 Teilnehmenden statt, die gemeinsam von FIF mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Ludwigshafen und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt wurde. FIF ist ein gemeinsames Projekt der Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz, des Landesverbands der VHS in Rheinland-Pfalz und der Evang. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz in Kooperation mit den Caritasverbänden Speyer und Trier sowie dem Diakonischen Werk Pfalz. Seit 2006 bietet FIF als einzige Institution in Deutschland die für Lehrkräfte in Integrationskursen obligatorische Qualifizierung als webgestützten Fernlehrgang mit Präsenzphasen an und ist seit 2007 vom BAMF akkreditiert.

Die Veranstaltung richtete sich landesweit an Fachleute, die sich mit der Förderung der Integration beschäftigen: an Lehrkräfte der Sprach-, Orientierungs- und Alphabetisierungskurse, Vertreterinnen und Vertreter von sozialen Einrichtungen, Behörden, Weiterbildungsträgern, Universitäten und Migrationseinrichtungen sowie Mitarbeitende aus Ministerien und des BAMF.



Neues Modellprojekt der KEB Rheinland-Pfalz: Bildung in der Sicherungsverwahrung

Mainz. Die Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz hat ein neues Modellprojekt gemeinsam mit der Kath. Gefängnisseelsorge in der Justizvollzugsanstalt Diez gestartet. Mit „Bildung in der Sicherungsverwahrung (BiS)“ werden zwei Vorhaben verfolgt: Zum einen werden Bildungsveranstaltungen für Sicherungsverwahrte und Strafgefangene in Diez angeboten, zum anderen soll die Arbeit von Dozenten und Dozentinnen in rheinland-pfälzischen Justizvollzugsanstalten in den Blick genommen werden. Das Projekt ist für den Zeitraum vom 01.10.2007 bis 31.12.2008 konzipiert.

Im Sinne des rheinland-pfälzischen Weiterbildungsgesetzes sollte auch Gefangenen im Strafvollzug der Zugang zu Bildungsveranstaltungen ermöglicht werden. Deshalb werden im Rahmen des Modellprojektes niedrigschwellige Angebote, insbesondere Kreativkurse aus kunst- und musikpädagogischen Bereichen, durchgeführt. Diese Angebote richten sich an Sicherungsverwahrte und zu lebenslanger Haft verurteilte Gefangene mit negativer Prognose. Diesem Personenkreis soll damit geholfen werden, der Zeit eine Struktur zu geben, Sinn zu stiften, Frustration zu überwinden, etwas entstehen zu lassen, statt zu zerstören etc.

Des Weiteren werden die Dozenten und Dozentinnen in den Blick genommen, die Bildungsveranstaltungen für Strafgefangene in Rheinland-Pfalz durchführen. Ein zweiter Aspekt, dem sich das Modellprojekt widmen will, ist somit die Frage nach einem erforderlichen Profil für Lehrende in diesem Kontext, nach bestimmten erforderlichen pädagogischen oder fachlichen Fähigkeiten, die vorhanden sind oder entwickelt werden, nach belastenden und möglicherweise veränderbaren Rahmenbedingungen etc.

Das Modellprojekt erhofft sich durch die Arbeit mit den Strafge-

fangen, deren Fantasien, Gedanken und Taten in eine konstruktive Richtung zu lenken, um den Zugang zu Therapien und Gesprächen zu erreichen. Insgesamt sollte damit die Grundstimmung in der Sicherungsverwahrung verbessert werden, was in der Interaktion mit den Justizvollzugsbeamten dabei helfen könnte, die Reibungsverluste zu verringern. In einer Begleituntersuchung werden mögliche Veränderungen in diesem Zusammenhang erhoben und ausgewertet. Eine weitere Untersuchung gilt den Erfahrungen von Lehrenden im rheinland-pfälzischen Strafvollzug. Die in den Befragungen erhobenen Daten sollen für die Konzeption von Fortbildungsaktivitäten weiterentwickelt werden. Dadurch kann ein Beitrag zur Professionalisierung von ehren- und nebenamtlichen Weiterbildenden in diesem speziellen Kontext geleistet werden.

Das Modellprojekt wird getragen durch die Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz und gefördert durch Landeszuschüsse des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Weitere Informationen:

Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz, Welschnonnengasse 2-4, 55116 Mainz

Telefon: 06131 231605

Telefax: 06131 236792

www.mail@keb-rheinland-pfalz.de

Aus den Diözesen

Globalisierung – Mythos und Wirklichkeit

KEB veröffentlicht Handreichung für Bildungsbeauftragte

Limburg. Niedriglöhne und Arbeitslosigkeit oder Freiheit und Internationalität – wohl kaum ein Begriff weckt so viele unterschiedliche Assoziationen und polarisiert so stark wie die Globalisierung. Doch was verbirgt sich tatsächlich hinter dem Prozess? Dieser Frage widmet sich jetzt die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Limburg in Zusammenarbeit mit

dem Akademischen Zentrum Rabanus Maurus und Pax Christi. Gemeinsam haben die drei Einrichtungen eine Handreichung für Bildungsbeauftragte zum Thema Globalisierung herausgegeben. Die zusammengestellten Materialien beleuchten die unterschiedlichen Facetten des Vernetzungsprozesses – von Wirtschaft und Politik bis hin zu Kultur, Umwelt und Gesundheit. Dabei wird schnell klar, dass Globalisierung mehr bedeutet als die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust. „Globalisierung beinhaltet auch internationale Politik, kulturellen Austausch oder Ferntourismus – und sie betrifft uns alle“, berichtet Johannes Oberbandscheid, Leiter des Diözesanbildungswerkes Limburg: „Gerade deshalb ist es so wichtig, das Phänomen zu verstehen, denn nur so können wir mitreden, mitgestalten und zu einer menschengerechten Ausrichtung dieses Prozesses beitragen.“ Aber wer aktiv werden und sich einmischen will, braucht Informationen, Wertmaßstäbe und Handlungsoptionen, braucht Orte des Gesprächs, der Debatte und der Aktion. Genau das ist das Ziel der Materialsammlung.

Die KEB lädt Sie ein, das Thema Globalisierung in Ihre Gemeinde und Ihren pastoralen Raum zu tragen, den Prozess genauer zu betrachten und den Blick darauf zu weiten.



Die folgende Internetseite bietet Ihnen die Möglichkeit, sich selbst mit dem Prozess der Globalisierung auseinanderzusetzen. Darüber hinaus erhalten Sie Materialien zur Entwicklung von Veranstaltungen zum Thema, wie etwa Medienhinweise und die Referentenbörse. Aufgeschlüsselt ist das Thema in

- Grundlagentexte
 - Materialien für die Bildungsarbeit
 - Literatur
 - ~ Imische Auseinandersetzung.
- Weitere Informationen, Kontakte und Beratung ~nden Sie unter: keb.dioezesanbildungswerk@bistumlimburg.de

Kunst und Religion: Neue Veranstaltungsreihe im Landesmuseum Wiesbaden

Limburg/Wiesbaden. Zu einem Dialog zwischen Welt und Glauben lädt jetzt die neue Veranstaltungsreihe „Kunst und Religion“ der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Wiesbaden und Rheingau ein.

Von Januar bis Dezember 2008 steht an jedem ersten Dienstagabend im Monat ein anderes Kunstwerk des Landesmuseums Wiesbaden im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Kunsthistorikerin Dr. Simone Husemann und der Theologe Dr. Stefan Scholz geben den Besuchern an diesen Abenden die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Kunstwerk auseinanderzusetzen, denn egal ob von Robert Indiana, Ernst Ludwig Kirchner oder Eva Hesse – die Werke aller beteiligten Künstler haben eines gemeinsam: Sie behandeln eine enorme Bandbreite existenzieller Fragen, die Menschen berühren und den Besuchern eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten zu den Themen Welt und Glauben bieten. Die Reihe „Kunst und Religion“ ist eine Kooperationsveranstaltung der KEB Wiesbaden und Rheingau, des Akademischen Zentrums Rabanus Maurus und der Volkshochschule Wiesbaden. Sie ~ndet jeden ersten Dienstag im Monat von 18.30 bis 19.30 Uhr im Landesmuseum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, statt. Die Kosten für die einzelnen Veranstaltungstermine betragen jeweils drei Euro, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (061 1)174-120 oder per E-Mail (keb.wiesbaden@bistum-limburg.de).

Rhein Hessen und Süd Hessen: Reinhold Schäfer verabschiedet, Dr. Elisabeth Eicher-Dröge und Brigitte Wulf wechseln

Mainz. Nach 24 Jahren und vier Monaten Tätigkeit als Päd. Leiter des Kath. Bildungswerks Süd Hessen verabschiedete Dr. Hartmut Heidenreich, Direktor des Bildungswerks der Diözese Mainz, am 30.1.2008 in Dietzenbach, St. Michael, Dipl.-Päd. Reinhold Schäfer vor über 80 ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten, Referenten und Kooperationspartnern.

In seiner Dankesrede verwies Heidenreich insbesondere auf die Verdienste Schäfers bei der Förderung der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten und nebenberuflichen ReferentInnen sowie seine vielfältigen Kontakte und Kooperationen mit pastoralen und Caritas-MitarbeiterInnen und anderen gesellschaftlichen Gruppen und Initiativen. Immer wieder habe Schäfer, etwa bei den Hessentagen in Dietzenbach 2001 und in Groß-Gerau 1994, einerseits durch das Bildungswerk Kirche öffentlich präsent gemacht und andererseits das Bildungswerk als Plattform für ein öffentliches Wirken von Kirche und Gemeinden angeboten.

Die Region Süd Hessen sei die größte im Bildungswerk mit über 700 Veranstaltungen und fast 8.000 Unterrichtsstunden, wobei 15.500 Teilnehmende jährlich erreicht würden, und hier gebe es sogar, dem allgemeinen Trend entgegen, eine leicht steigende Tendenz. Das sei nicht nur einer hohen Bevölkerungs- oder Katholikendichte zu verdanken, sondern wesentlich auch dem Einsatz von Reinhold Schäfer.

Worte des Dankes sprachen auch Günter Constantin als Vorsitzender des Beirats beim Kath. Bildungswerk Süd Hessen, Dekan Dieter Bockholt, Hainburg, Jörg Engelmann von der Ev. Erwachsenenbildung der Dekanate Rodgau, Dreieich und Offenbach sowie Ingrid Seiler von der Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands, Steinheim.

Reinhold Schäfer dankte in seiner Abschiedsrede den vielen ehren- und hauptamtlichen Weggefährten der 24 Jahre für ihre Begleitung. Zum 1.2. übernimmt er eine Projektstelle Dekanatsentwicklung in Offenbach.

Als Nachfolgerin von Schäfer führte Domkapitular Jürgen Nabbefeld, Dezernent für Weiterbildung, Dr. Elisabeth Eicher-Dröge ein und stellte die bisherige Leiterin der Region Rhein Hessen vor. Die Germanistin und Theologin behält ihren Dienstsitz in Mainz.

Ihre Nachfolgerin als Päd. Leiterin des Kath. Bildungswerks Rhein Hessen ist Dipl.-Päd. Brigitte Wulf. Die bisherige Diözesanreferentin für Ehe- und Familienbildung im Bildungswerk der Diözese Mainz wurde am 17.1. in Alzey, St. Josef, in ihr neues Amt eingeführt. Domkapitular Nabbefeld wünschte ihr eine gute Aufnahme in Rhein Hessen und würdigte die engagierte bisherige Tätigkeit von Frau Wulf im Diözesanreferat Ehe- und Familienbildung, u.a. mit Erfolgsprogrammen wie „Kess-erziehen“ und den Kursen für Paare „KEK“ und „EPL“, sowie ihr Engagement bei Hochzeitsmessen, in der Ausbildung von Paarbegleitern und als Koordinatorin der Ehevorbereitung. Frau Wulf war zugleich Mitglied des Redaktionsteams der viel nachgefragten Bildungswerks-Broschüre „Herausforderung: Erziehung“. Frau Wulf tritt die Stelle mit 75% Beschäftigungsumfang wegen Kindererziehung an.

mensch paulus – Apostel und Grenzgänger

Trier. Anknüpfend an das Paulus-Jahr, das Papst Benedikt XVI. für den Zeitraum Juni 2008 bis Juni 2009 ausgerufen hat, entwickelt die Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Trier derzeit das Projekt „mensch paulus“ mit einer Wanderausstellung auf 18 Tafeln, auf denen die Biografie, das theologische Ringen und die Wirkungsgeschichte des Völkerapostels dargestellt werden. U.a.: Paulus und die Tora, Paulus und die Frauen, seine Mis-

sionsreisen und seine Spiritualität, Eucharistie und Gemeindeleben oder auch Paulus und Luther. Literarische Texte und Bilder sollen Zugänge für heute schaffen. Die Ausstellung wird ergänzt durch



das Modell einer Hausgemeinde in Korinth, und ein Paulus-Koffer soll zeigen, wie man zur Zeit des Paulus Briefe schrieb. Vorträge, Studientage und geistliche Angebote können begleitend angeboten werden. Hierfür steht eine Liste mit Referentinnen und Referenten zur Verfügung. Die KEB im Bistum Trier lädt ein, Paulus zum Thema zu machen: in Liturgie und Katechese, Bibelarbeit und Erwachsenenbildung. Infos: KEB Bistum Trier, Hinter dem Dom 6, 54290 Trier, Tel.: 0651/7105-124. Redaktionshinweis zum Paulusjahr: www.paulusjahr.info

Personalia

Seit 1.2.08 ist Erhard Steiger, Dipl.-Theol. und Dipl.-Soz.arb. (FH), Bildungsreferent der Kath. Erwachsenenbildung Nordpfalz und Westpfalz im Bistum Speyer mit Sitz in Kaiserlautern; der frühere Leiter der FBS Pirmasens ist Nachfolger von Werner Gehlein, der als Pastoralreferent in den Gemeindedienst zurückgekehrt ist.

Herausgeber:

Die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen e. V. und in Rheinland-Pfalz e. V. Kontaktanschrift: Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz. Redaktion: Dr. Hartmut Heidenreich (verantwortlich), Johannes Oberbandscheid, Thomas Sartingen, Elisabeth V. Anderheiden, Bernhard W. Zaunseder

Aus dem Saarland

Mama lernt Deutsch – Kurse sind ein Renner

Im Kurs „Mama lernt Deutsch“ werden die Mütter mit Migrationshintergrund unterstützt für den Alltag gemacht. Das Wort Silvester scheint eine unüberwindbare Hürde zu sein. Das „st“ will vor allem den Frauen aus Thailand nicht über die Lippen. Gut, dass Hans Schmitt die Ruhe in Person ist. Er wartet geduldig, bis tatsächlich alle Frauen an diesem Morgen den Zeitungsartikel über den Überfall auf einen Rentner in der Silvesternacht weitgehend fehlerfrei vorlesen können. Schmitt leitet den Kurs „Mama lernt Deutsch“ der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Trier, Fachstelle Saarbrücken. Es ist bereits der sechste Kurs des pensionierten Lehrers seit Projektbeginn im Jahr 2005. Am Anfang sei man skeptisch gewesen, ob sich wirklich genügend Frauen melden, die geringe oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Mit 15 bis 20 Teilnehmerinnen sind die Sprachkurse heute ein Renner. Vorwiegend Thailänderinnen und Frauen, deren Muttersprache Polnisch, Portugiesisch oder auch Tamilisch ist, machen beim aktuellen Kurs mit. „Die Zusammensetzung des Kurses ist schon problematisch“, gibt Hans Schmitt zu, „denn die Mehrzahl der Frauen hat nie eine Fremdsprache erlernt.“ Die Folge sei, dass die Einsicht in die Grundstrukturen einer anderen Sprache fehlte. Die meisten helfen sich während des Unterrichts mit einem Wörterbuch – soweit vorhanden. Für Tamilisch-Deutsch gibt es nämlich keines. Schmitt ist froh, dass Lydia Radtschenko donnerstags aushilft und als „guter Geist“ für den Pausentee sorgt. Radtschenko hält auch Kontakt zu den russischen Frauen etwa vom Wintersemester, von denen schon viele an „Mama lernt Deutsch“ teilgenommen haben. Es hat sich herumgesprochen, dass die Frauen hier keine Angst haben müssen, sich zu blamieren. „Niemand muss sich schämen, weil er einen Fehler macht.“ Außerdem haben die

Frauen donnerstags Gelegenheit, mit einer Sozialpädagogin all ihre Probleme zu besprechen, etwa, wenn es um das Ausfüllen von Formularen oder um Behördengänge geht. Für den Unterricht erarbeitet sich Hans Schmitt das Lehrmaterial selbst, orientiert an den Anforderungen des Alltags einer Mutter, etwa Einkaufen, Haushalt, kleine Zeitungsmeldungen. Hilfreich sind auch gebildete Prospektive von Lebensmitteldiscountern – Not macht erfinderisch. Trägerin des Kurses ist die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Trier, Fachstelle Saarbrücken. Finanziert wird er vom Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur. Von dort gibt es auch für dieses Jahr schon grünes Licht, so dass gleich nach den Sommerferien ein neuer Kurs „Mama lernt Deutsch“ mit Hans Schmitt starten kann.

Ralf Dewald

Verdienstkreuz für Anni Backes



Anni Backes wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Anni Backes, langjährige Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft der Katholischen Erwachsenenbildung im Saarland (KEB-Saar), ist von Bundespräsident Horst Köhler mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Bildungsminister Jürgen Schreier übernahm die hohe Ehrung im Rahmen einer Feierstunde im Schmelzer Rathaus. Er würdigte das jahrzehntelange Engagement der heute 75-Jährigen in der Kommunalpolitik ihres Heimatortes, in dessen Gemeinderat sie als erstes weibliches Mitglied gewählt wurde. Neben ihrem Beruf als Geschäftsführerin der KEB-Saar in den Jahren 1972 bis 1995 habe sie das Katholische Bildungswerk in Schmelz ehrenamtlich aufgebaut, das sie bis heute leite. In den fast 40 Jahren ihres Engagements sei in Schmelz die größte Außenstelle der Katholischen Erwachsenenbildung im Bis-

tum Trier entstanden. Das Angebot ist riesig: Glaubens- und Kreativkurse, unterschiedliche Eltern-Kind-Gruppen, Elternabende, Gesundheits- und Fitnesskurse, Sprachen, Medien und Studienfahrten. „Untrennbar“ sei die KEB Schmelz mit dem Namen Anni Backes verbunden, sagte Schreier. Seit Jahrzehnten ist die heutige Rentnerin der Schmelzer Fastnacht verbunden, in der sie viele Veranstaltungsreihen begründete. Anni Backes, das stehe in Schmelz auch für „Frau Faasend“. Zu ihrem „absolut bemerkenswerten bürgerschaftlichen Engagement“ zähle auch ihre 60-jährige aktive Mitgliedschaft im Schmelzer Kirchenchor, so der Minister. Stets habe sie eigene Interessen hinten angestellt, um sich für ihre Ehrenämter einzusetzen. In Schmelz nenne man Anni Backes zu Recht „die gute Seele der Gemeinde“.

Hans Georg Schneider

Neues Jahresprogramm der KEB-Saar erschienen

Mit dem neuen Fortbildungsprogramm will die KEB-Saar auch in diesem Jahr ihre Mitarbeiter/-innen qualifizieren. Aktuell findet man für pfarrliche Bildungsbeauftragte einen dreiteiligen Ausbildungskurs. Dort erfahren die Teilnehmenden vieles über den katholischen Bildungsbegriff und lernen, wie Bildungsveranstaltungen vor Ort geplant, beworben und durchgeführt werden. Aus- und Fortbildungen für Eltern-Kind-Spiel-Kreisleiterinnen werden ebenso angeboten wie Qualifizierungsmaßnahmen für die Leiterinnen von Kursen für Handarbeit, Mode und Nähen. Auch sind Medien und Rhetorik im Angebot. In Zusammenarbeit mit Renovabis, dem Bischöflichen Hilfswerk für Mittel- und Osteuropa, findet ein Glaubenswochenende statt. Exkursionen nach Stuttgart, Köln und Osnabrück runden das Programm ab.

Ralf Dewald

Katholische Erwachsenenbildung Saarland – Landesarbeitsgemeinschaft e.V., Steinmetzstraße 26, 66763 Dillingen, Tel.: 06831 769264, Fax 06831 7692 67, E-Mail: info@keb-saar.de, www.keb-saar.de; verantwortlich: Ralf Dewald, Studienleiter